

Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spalten ober dem Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. **Kleinanzeigen die Zeile 60 Pfg.**

Erscheint wöchentlich dreimal, **Sonntags und Montags einmal**, sonst zweimal täglich. **(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)**

Bezugspreis

Im Halle wöchentlich 2 50 M., bei dreimonatlicher Postung 2 75 M., durch die Post 3 M., dreimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen. Nr. 5982 des amtlichen Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.
(Verkehrsverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)
Königs-Str. 17a.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 227.

Halle a. d. Saale, Freitag den 18. Mai

1894.

Deutsches Reich.

Keine Affaire Bornemann.

Von hochgeschätzter Seite erhalten wir folgende Zuschrift: „Durch die Tagesblätter wird die auch in die ‚Saale-Zeitung‘ (Nr. 222) übergenommene Nachricht verbreitet, daß gegen die Besetzung Bornemann in Magdeburg aus Anlaß zweier unter Bezugnahme auf den Entwurf der neuen Agenda gehaltenen Redaktionen das Disziplinarverfahren von der Kirchenbehörde eingeleitet sei. — Wir können diese Nachricht als leider durch uns nicht erklären. Es ist nur die Frage an ihn gestellt worden, ob er die gedruckten Verfügungen der Gemeinde halten will.“

Es ist bedauerlich, daß solchen aufregenden Mitteilungen nicht sofort von der nächstinteressierten Seite entgegengetreten ist.

Im allgemeinen möchten wir die gegen die neue Agenda gerichtete Bewegung einwirken für gegenstandslos halten aus folgenden Gründen:

1. Haben die Beschlässe der Agendakommission, die neuerdings wieder gefaßt hat, dem Entwurf der Agenda eine wesentlich veränderte Gestalt gegeben. Der redigierte Entwurf weicht sich jetzt unter der Presse, liegt mithin der Öffentlichkeit nicht vor.

2. Geht aus Einträgen des General-Synodalrates, das der General-Synode f. J. wird zur Beschlußfassung empfohlen werden, darin, daß keine Gemeinde zur Annahme der neuen Agenda gezwungen werden soll.

Mit großer Genehmigung erfüllt es uns, daß die Nachricht von einer Disziplinarmittelung gegen Herrn Lic. Bornemann sich nicht bestätigt. Den vorstehend eingegangenen Standpunkt zur Agendafrage vermögen wir indessen nicht ganz zu teilen, doch haben wir z. B. auch keinen Anlaß, nachmals auf diese Angelegenheit einzugehen.

Die neue Veranlagung der Gebäudefsteuer.

Am 1. April 1893 als wird die Gebäudefsteuer auf Grund der in diesem Jahre erfolgten zweiten Revision der Veranlagung erhoben. Ueber das Ergebnis der Revision stellt der Reichssteuerminister mit, daß dieselbe im Betrage von 100, 124, 26, 2 — 19, 8 M. mehr ergeben hat. Durch das Gesetz vom 14. Juli 1893 wird u. a. auch die Gebäudefsteuer vom 1. April 1893 ab gegenüber der Steuerklasse außer Hebung gesetzt. Bei der Veranlagung dieses Gesetzes wurde das voraussichtliche Mehr der Gebäudefsteuer-Einnahmen auf 5 bis 6 Mill. angenommen. Diese Steuer war einbezogen in dem Betrage von 43 Mill. als Ausfall der Steuererlöse. Der Reichstag befreit, daß wenn man das Ergebnis der neuen Gebäudefsteuerrevision zu Grunde legt, der Ausfall nicht 43, sondern 46 Mill. M. betragen würde. Die Differenz von 3 Mill. M. kommt den Gemeinden mehr zu Gute, als bei der Steuerreform angenommen worden ist. Es ist nicht recht klar, zu welchem

[Nachdruck verboten.]

Pariser Kunstbestrebungen.

St. Paris, 11. Mai.

Der wunderschöne Monat Mai ist in Paris immer ein sehr wichtiger Monat, selbst wenn ihn die Natur, wie das nicht der Fall ist, nicht besonders begünstigt. Wenn auch jetzt alle Knospen springen, so thun sich doch alle Malerateliers auf und arbeiten hundert von Ausstellungenswänden mit ihrem farbigen Inhalt. Die Ausstellungen, die sowohl in München, Berlin oder London zu sehen sind, sind groß, aber wenn man nur sie gesehen hat, so hat man keinen Begriff von der Größe des Kunstausfalls, die in Paris gehalten wird, besonders seit der vor fünf Jahren eingetretenen Spaltung der ‚Gesellschaft der lebenden Künstler‘ in zwei Heerlager und seit der Annahme der seit zehn Jahren bestehenden Salons der Independents. Am 3. April 1889 betrug die Zahl der im ungetheilten Salon und bei den Independents ausgestellten Bilder etwas über 3000. Heute zählt der alte Salon mit 1887, der neue mit 1201 und der independenten mit 823 Bildern auf, was die höchste Summe von 3911 Bildern ausmacht. Und das sind nicht einmal alle Bilder, die gemalt worden sind, denn ungefähr noch einmal soviel sind von den beiden großen Salons zurückgelassen worden.

Diese Zahlen sind zwar nicht maßgebend für die künstlerische Entwicklung, denn nur wenige dieser Bilder verdienen den Namen von Kunstwerken, aber sie zeigen wenigstens, wie viele reiche Leute die Kunst in Frankreich ist und wie weit die Beschäftigung der Malerateliers eingedrungen ist. Die Werke dieser Malerateliers sind ohne Ausnahmungen zu haben. Wenn nämlich alle 1500 oder 1000 Maler, die ihre Bilder in diesem gesegneten Diamond ausstellen, auch von ihrer Kunst leben müssen, so würde es sofort eine Hungernot geben. Die allermeisten Namen und Namen sind ein Bild in die Ausstellung gebracht und nicht zu zählen, wenn ihr Wert überhaupt angenommen wird. Und den Verkauf rechnen sie nicht — brauchen auch nicht darauf zu rechnen. So sind denn die langen Wände, die in Paris in den Monaten Mai und Juni in bunter Pracht der bemalten Wand erstrahlen, vor allem ein neuer Beweis, daß Frankreich ein reiches Land, ein Land der kleinen wohlgerungen Künstler ist, die ihre Muse nach dem Recepte des Horaz mit Würde zuzubringen wissen.

Wahrlich ist, daß der neue Salon, der sein Ziel im Kunstsalon der letzten Weltausstellung aufgeschlagen hat, viel

Zweck diese Maßnahme festgestellt wird, bezw. ob der Finanzminister auf diese Rechnung eine Nachtragsforderung von 3 Mill. M. begründen will.

Zur Arbeiter-Wohnungsfrage.

Im Anschluß an die Konferenz der Centralstelle für Arbeiter- Wohlthätigkeitsvereine tagte eine von der Centralstelle einladende Versammlung zur Besprechung der Frage, welche Wege einschlagen seien, um den Wohnungsnotstand der ärmeren Bevölkerung Kapital in entsprechender Höhe und zu möglichst hinhaltigen Anleihen. An der Versammlung beteiligten sich u. a. Vertreter des Reichs-Versicherungsamtes preussischer Ministerien und Vorstände verschiedener Alters- und Wohlthätigkeitsvereine. Die Besprechungen ergaben eine Anerkennung der Bedeutung der Arbeiter-Wohnungsfrage, zugleich wurde die Nothwendigkeit betont, denselben durch Zuführung von Kapital unter günstigen Bedingungen über die bestehenden Schwierigkeiten hinwegzusetzen. Die Pensionkassen für die Arbeiter der Staatsverwaltung hat, wie aus den Mittheilungen ihres Vorsitzenden, Regierungsraths Koch, hervorgeht, infolge einer vom Minister gegebenen Anweisung bereits eine sehr erhebliche Veranschlagung. Auch mehrere Alters- und Wohlthätigkeitsvereine sind in dieser Richtung vorgegangen auf Grund der Bestimmung des Gesetzes von 1889, daß mit widersprüchlicher Festsetzung des Kommissarvertrages bezw. der Centralbehörde des Bundesstaates, für welchen die Anstalt errichtet ist, das Anfallvermögen bis zu einem Viertel in anderen als der Regel nach vorgeschriebenen juristischen Papieren oder in Grundbüchern angelegt werden kann, bezüglich Grundfläche über die mündelrechtliche Grenze hinaus beliehen werden können. Die Besprechungen ergaben noch vielfache weitere Gesichtspunkte und Vorschläge. Das Gesamtuntergebot wird in einem besonderen Heft der „Schriften der Centralstelle für Arbeiter- Wohlthätigkeitsvereine“ (Berlin, Carl Heymann's Verlag) veröffentlicht.

Verschiedene Mittheilungen.

Die Entschädigungen für die Aufhebung der Steuerkreise der ehemaligen Reichsunmittelbarkeiten, welche bekanntlich nach dem Gesetz vom 18. Juli 1892 festzustellen waren, sind, wie im Reichsanzeiger bekannt gegeben wird, nunmehr summa Gesammtbetrage von 1,645,646 M. ermittelt, während dieser Betrag in den Wölfen des betr. Geschäftswirtschafts auf 2,400,000 M. veranschlagt war.

Die Nachkommen des Fürstlichen von Hessen haben beim Abgeordnetenhaus petitionirt um Aushebung desjenigen Theils der Steuern des beschlagnahmten Vermögens, welcher nicht im Sinne des Beschlagnahmengesetzes verwendet worden ist. Es handelt sich insbesondere um die Aufwendungen, welche aus den Revenuen für Bauten in Kassel und Warburg zu gemeinnützigen Zwecken gemacht worden sind. Die Regierung befaßt sich mit dem Beschlagnahmengesetz, welches die Rechnung einschließt, und beantragt das Recht, die Revenuen außer „zur Abwehr feindlicher Unternehmungen des Reiches“ zu verwenden. In der Kommission wurde

mehr den Eindruck der unabweisbaren, erdrückenden Fülle macht, als der alte Salon im Ansehensverlust, der ein Drittel mehr Bilder hat. Es kommt das daher, daß man im neuen Salon, wie man ihn auch betreten mag, zwei ungeheure lange Galerien vor sich sieht, die voll Bilder hängen. „Kann man da überhaupt nur bis ans Ende durchkommen?“ fragt man sich ängstlich, wenn man in diese beiden hellen Oefen blickt. Der alte Salon dagegen hat nur zwei lange Säle aufzuweisen, die kaum ein Viertel der Länge der Galerien des Marsfeldes haben. Im übrigen besetzt er aus lauter kleineren und größeren nahezu quadratischen Räumen (30 für die Malerei, 3 für die Zeichnungen, 3 für die Architektur und 2 für die Steinhauerei), die sich ohne Verklammerung übersehen lassen!

Was nun den Inhalt betrifft, so hat der alte Salon den neuen so ziemlich in allen Dingen eingeholt, wo dieser etwas voranz hätte. Der neue Salon beginnliche die Ausländer, die nicht allen Rassen gute Plätze und den Deutschen sehr oft. Der neue Salon war den Impressionisten und den Modernisten zugänglich. Heute finden wir fast ebensoviele Impressionisten und mehr Whistler im alten Salon als im neuen. Der neue offerierte seinen Besuchern einen geschmackvoll ausgestatteten Ruheaal. Heute finden wir im alten Salon ein wahres Prunkgemach und als Neugierig ein elegantes Arbeitszimmer für die Herren Kunstkritiker, wo freilich nur ein Tintenfaß und eine Feder zu finden sind. So haben die großen Herren von der Academie des Beaux-Arts den kleinen Herren und großen Reformatorn vom Marsfeld das Beste abgesehen und triumphiren nun, da sie außerdem das günstigere und besser gelegene Lokal besitzen, als die Marsfelder. Die Folge hiervon zeigte sich schon an dem Eröffnungstage der beiden Ausstellungen. In Marsfeld sah es am Vormittag ziemlich düster aus und wenn nicht Sarah Bernhardt gegen Mittag in ihrem phantastischen Karbowagen mit ihrem betäubenden indischen Dmer anfahren wäre und die bewußten unendlichen Galerien mit königlicher Heiterkeit geschlo, so hätte es fast ganz an Verdrüsslichkeit fehlgeschlo. Im Salon der Champs Elysees dagegen sieht man nach dem die Bewegung an und sieht man mit jedem Schritte auf irgend eine Celebrität der Politik, der Kunst oder der Wissenschaft.

In einer Beziehung hat das Marsfeld immerhin noch sein Prestige gewahrt. Die bedeutendsten Maler des Auslandes sind ihm treu geblieben. Deshalb sind in 3. Etage wieder sehr vortheilhaft vertreten durch Ude, Wiederman, Knip, Starbina, Höder, von Steffen, Sauter und Trübner. Die beiden Anführer der feindlichen Salons, Bonnat und

der Antrag, die Petition sofort zur Vertheilung zu überweisen, daß die am Todestage des Fürstlichen vorhandenen Revenuen des Erben erhalten werden müßten, mit 11 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Der Regierungssonntagsbescheid, es sei von den Revenuen nichts abgeliefert, wurde abgelehnt der Antrag, aus Mitleidsrücksichten sich bereit zu erklären, die für den Ausgleich erforderlichen Mittel zu bewilligen. Die Kommission nahm alsdann mit 11 gegen 8 Stimmen Tagesordnung an mit Rücksicht auf die Erklärung, daß am Todestage des Fürstlichen von Hessen keine Mitteln der beschlagnahmten Revenuen vorhanden gewesen seien.

Am 22. d. M. werden 15 Unteroffiziere und Balmestrieraspiranten, 173 Gefreite und 60 Gemeine der 9. Badischen, die sich freiwillig zur Bewilligung einer freiwilligen Abheilung der Schutztruppe gemeldet haben, aus ihren Regimenten auscheiden, um in Nigeria nach dem Orange-Niger in Deutsch-Südwest-Afrika abzuheben zu werden. Die Gine und Märsche, Bewegung, Unterbringung und Kleidung geht auf Staatskosten. Als Wohnung erhalten Balmestrieraspiranten 3500, Serganten 2000, Unteroffiziere 1200 und Mannschaften 1000 Mark pro Jahr in monatlichen Raten vorwärts zu zahlen. In Gefangenensalzen wird der Weisene, wenn er für den Todestag nicht mehr geeignet erscheint, frei zurückbeordert und eventuell wieder in sein früheres Regiment eingestellt, dagegen soll bewilligten Leuten der Schutztruppe, die sich nach Abtritt ihrer vormaligen Dienst in deutschen Regimenten aufstellen, in Ost- und West-Land. Vieh und Viehhaltungsbearbeitungen unentgeltlich überlassen werden.

Von der Kranken- und Verbanntkassen des Bundes des Deutschen Handlungsgehilfen in Leipzig liegt uns der mit großer Ausführlichkeit bearbeitete Jahresbericht für 1893 vor. Derselbe bringt zum ersten Male die Wirkung des neuen Krankenversicherungsgesetzes auf die freien Hilfskassen zum Ausdruck. Die Kasse hat Ende Dezember v. J. 14,266 Mitglieder, die sich auf 1882 vertheilende Orte des Deutschen Reichs vertheilten; in 220 Orten besaßen Verwaltungen- und Hilfsstellen. Im abgelaufenen Geschäftsjahre wurden 12,078 Erkrankungen angemeldet, für die 256,175 M. Krankenkassenerlöse und 7280 M. Verbanntkassenerlöse bezogen waren. Auf die Gewährung freier ärztlicher Behandlung, Armen- und Semiklinik entfiel allein der Betrag von 123,329 3/4 M. Als ein Beweis auf die noch feiner Krankenkasse eingehenden jungen Kaufleute darf es angesehen werden, daß im letzten Jahre die Erkrankungen während des ersten Halbjahres der Mitgliederzahl 39,370 M. Krankenkassenerlöse und 200 M. Verbanntkassenerlöse erforderten, obgleich nur gesunde Personen Aufnahme finden. Die Kranken- und Verbanntkassen des Verbandes der Deutschen Handlungsgehilfen ist ebenfalls die bedeutendste deutsche Hilfskasse für Kaufleute, und sie steht auch in ihren Leistungen unter den kaufmännischen Krankenkassen im vorderen. Sie gewährt nämlich bei mäßigen Krankenkassenerlösen für 26 Wochen ärztliche Behandlung und für ein ganzes Jahr bis zu 5 M. täglich Krankengeld, außerdem ein Verbanntkassengeld bis zu 300 M., ohne besondere Beiträge. Die Leistungen werden durch einen Reservefonds von 208,446 40 M. sicher gestellt, so daß der Beitritt unbedingt jedem jungen Kaufmann empfohlen werden kann.

Marineangelegenheiten. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist die 1. Division des Nord-Ober-Kommandos - Geschwader Vice-Admiral Ritter - am 17. April in Verwilt (Scherland-Südnord) und die 2. Division des Nord-Ober-Kommandos - Geschwader Vice-Admiral Tiedrichs - am 16. Mai in Kirrwall (Scherland-Südnord) angekommen; die 1. Division geht

Paris de G. Bannars, haben sich diesmal auf dem gleichen Boden getroffen, indem beide große Defenkenmäße für das pariser Rathaus gemalt haben. Bonnat hat den Genius der Kunst auf einem schwebenden Bogennuß über die Mächte der Finsternis triumphiren lassen und Paris hat den Dichterführer Victor Hugo in eine blaue Loga gefaßt und ihn der personifizierten Stadt Paris seine Heier übergeben lassen. Beide Werke sind kaum zu vergleichen, denn sie sind wie Feuer und Wasser. Bonnat kann seine Idee nicht energisch genug vortragen. Die Zeichnung, die Farbe, die Bewegung, alles ist außer Achtung. Paris dagegen erschöpfte sich in Sanftmuth. Sein Victor Hugo ist nicht der Dichter der domierenden Châtiments oder der melancholischen Feuilles d'Automons, sondern derjenige der rührenden Contemplations. Alle Bewegungen sind gemessen, fast etwas steif. Die Farben sind blass und ein weißes Blaugrün domirt. Der vertene Genius Bonnat's bringt aus der Wilde heraus. Die allegorischen Figuren von Paris haben etwas so Entsetzliches, daß sie sich hinter die Bildsäule zurückziehen könnten. Als Bild an sich ist Bonnat's Planoid jedenfalls die bedeutendste Leistung, aber als Defenkenmäße, das sich in das Ganze einer großen Saal-Defenken harmonisch einfügen soll, ist die abgelebte Schätmalerei von Paris verurtheilt.

Für ein Defenkenmäße ist es kaum anders denkbar, als daß man ideale Gegenstände und Handlungen, Genies und Allegorien, Kämpfe des Lichtes und der Finsternis, Verkörperungen der Kunst und ähnliches darauf darstellt. Aber ein Gang durch die beiden Salons überzegt uns, daß auch für das gewöhnliche Staffeleibild der mehr oder minder impressionistischen und pleinairistische Naturalismus zurückzuführen ist einem Ueberhandnehmen idealisierter Bilder. Das einfache und bequeme Programm, die Natur wiederzugeben, wie sie der Künstler sieht, genügt den Malern eben nicht mehr, wie etwa noch vor zehn Jahren. Sehr viele gehen jetzt vor allem darauf aus, eine Idee darzustellen. Das Historienbild, das religiöse Bild mit seiner etwas zweifelhaften Nebengattung des mythischen Bildes, die Allegorie, die Verkörperung von idealen Gestalten oder Traumbildern in moderne Umgebung, davon trifft man immer mehr Spuren in beiden Salons. Sehr oft muß man freilich dabei den guten Willen für die That adien lassen. Der Realismus ist eine Sprache, deren sich die Künstler fast entwöhnt haben und die sie einzuweihen nur noch unwillkommen beverühren. Aber ihre Verbanntkeit wird im Laufe der Jahre rasch zunehmen.

Schwungrad am Bandgericht I freigeblieben. Da am 8. Mai ein Dampfwerk von ...

Schleiferei. Eine Schleiferei wurde sich in ...

Der Schüler als Spion. Die Spionengasse des ...

Ein sonderbarer Reisende. Aus Mailand's ...

Der Aufwender's Giftmord. In dem Fall ...

Eine blutige Trauerunterthan. In ...

Schiffsunfälle. Das Dampfschiff ...

Die Quaker-Indianer. An ...

In einem Kaufmannshaus. ...

Aufmerksamkeit in China. ...

Original. ...

Original. ...

Original. ...

Original. ...

Original. ...

Unter dem Pantoffel. ...

Meteorologische Station zu Halle. (D.R.G.)

Bericht des Berliner Wetterbureaus vom 17. Mai.

Stationen. Stationen, Datum, Windrichtung, Windstärke, Temperatur.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Das Gewinn- und Verlustkonto der Deutschen Solvaywerke in Brüssel zeigt 4,620,000 M. In der Bilanz figurieren unter den Aktiven die Kaliwerke ...

Verlosungen. Schwedische 10 Thlr. Loose von Jahre 1860. Ziehung am 1. Mai.

Waren- und Produktenberichte.

Amsterdam, 17. Mai. Weizen auf Termine fest, per Mai 17, per N. v. 134. Roggen auf Termine fest, per Mai 93, per Juli 93.

Wien, 17. Mai. Mais per Mai-Juni 4,87 Gd., 4,80 H. Fest, 17. Mai. Mais per Mai-Juni 4,71 Gd., 4,73 Br. per Juli-Aug. 4,88 Gd., 4,91 Br.

Viehmarkt.

Leipzig, 17. Mai. Schlachtviehmarkt im städt. Viehhof. Preise für 50 kg, a. Lebend-, b. Schlachtvieh.

1631 Stück Schlachtvieh. Mastkälber bis 50 M.

Kursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 18. Mai.

Halleische 4% Stadt-Anl. von 1862, 102,75 G. Theater-Anl. von 1862, 97,50 G. Sächs. Thlr. Brauk. v. 4% Schuld, 103 G.

Die mit * bezeichneten Kurse der Effekten verstehen sich auf Stück.

Richard Weddy-Pönicke, Leipzigerstrasse 67. Bade-Anzüge, Bade-Mützen, Bade-Pantoffeln, Bade-Mäntel, Bade-Hosen, Bade-Laken, Bade-Handtücher.

Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Creme. Deutsches Reichspatent No. 69,592. Von 1200 berühmten Drogen und Pflanzen gereicht und empfindlich.

Gelegenheitskäufe

Staubmänteln, Umhängen, Waschkleiderstoffen, Wollmousselines

Grosse Auswahl, aussergewöhnlich billige Preise.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstraße 23, Part. u. I. Stage.

Königl. Preussische Lötterie.

Zur L. Klasse 191. Lötterie habe ich einige Loose abzugeben.

Oscar Herrmann,

Königl. Lötterie-Einnehmer.

Privateapitalisten, Rentiers fordert

Probenummern der Allgemeinen Vorforderung

Berlin SW., Zimmerstr. 56, gratis franco.

Sachgemäße Anfertigung

von Testamenten, Nachlasszinsen, Kaufverträgen u. Declarationen, sowie Abhaltung von Auctionen übernimmt

R. Pauly,

Gr. Schranke 2, u. per bez. d. Exorator, Halle a. S., Augustastr. 19.

Lang-Unterricht im Hofenthal erth. sich u. schnell zu jed. Tages- u. Abendzeit **Ad. Fröbe,** Drehbanplatz 2, III. (6)

Verlobungs- und Trauringe,

massiv 8 u. 14 Karat Gold, à Paar von 3 Mark an bis 40 Mark. Alle gangbaren Größen stets vorräthig. Grabirung gratis.

F. R. Tittel,
Gold- u. Silberw., Wionterev.-Fabrik, Liebenauerstr. 165.

Glück auf!

Jedes Loos muß gewinnen im Laufe der Ziehungen. Nächste Ziehung am 20. Juni 1894.

Barletta-Goldloose

mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 Francs etc. Mit 100 Fr. - 50 Wfr. muß jedes Loos im ungünstigsten Falle zurückgezahlt werden. Prospekte gratis und franco. Bankgeschäft Louis Schmidt in Kafel.

Impfe jeden Mittwoch und Sonnabend von 3-4 Uhr mit Kälberlympe.

Dr. Bergmann,
Gleichenstein, Trothaerstr. 25a.

Bei Käufen, Verkäufen, wende man sich an das Anzeigen-Geschäft von **Rudolf Mosse,** am Markt, Brüderstrasse Nr. 4, welches die wirksamsten Blätter unentgeltlich nachweist, beste Fassung und auffallende Zusammenstellung der Anzeigen, sowie Uebermittlung der Angebote übernimmt.

Für Dampfessel-Besitzer. Sesselbühnen und Kleinender Bine wird gewissenhaft und sorgfältig angefertigt. Beste Abreden bitte zu senden an **Frau Hackbarth,** Halle a. S., Gr. Wallstr. 42, II. l.

Montag, Dienstag, Mittwoch
Ausnahme-Preise
für
**Kleiderstoff-Beste,
Seiden-Beste,
Gardinen-Beste,**
sowie
Ausverkauf fertiger Jupons und Schürzen.

Erstes

Special-Reste-Geschäft

Julius Löwinberg

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 20, 1 Treppe.

Zur Reise

empfehle

Touristen-Hemden

für Herren und Knaben,

Strümpfe,

Handschuhe

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Julius Bacher,

Halle a. S.,
Leipzigerstr. 12,
Ecke Kl. Sandberg.

Waschkleiderstoffe
Blousen
Engl. Flanelle

empfehlen

H. C. Weddy-Pönicke.

Badeanstalts-Eröffnung.

Hierdurch zur ergebenen Anzeige, daß meine Badeanstalt für Damen eröffnet ist. Gefälligst mache ich darauf aufmerksam, daß meine Ueberfahrt nach den Baderverweiden wieder gestattet ist.

Wilhelm Nicolai, Weingärten Nr. 50.

Ziehung nächsten

Mittwoch und Donnerstag.

Königsberger und Magdeburger Pferdeloose

1 W., 11 St. 10 W. Porto 10 Pf. Liste je 20 Pf.

Marinenburger Geldloose 3 W. Porto und Liste 30 Pf. Hauptgewinn 30000 W.

Weimarloose 1 W., 11 St. 10 W. Hauptgewinn 1. W. v. 50000 W.

Richard Schroedel, Gr. Ulrichstr. 50.

Telephon 414. **Sprengel & Rink** Leipziger-Str. 2.

empfehlen:

Prachtvolle Riesen-Tafelkrebse, Ostseekrabben.

Vierländer Gänse, Enten, Kücken, Steyrerische Hähnchen.

Reife Annas u. Walderbeeren, Pflirsche, Kirschen.

Frisch gestochenen Spargel

1. Sorte 70, II. 50, III. 30 Pfg.

Allerfeinste Isländer Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln.

Prima Astr. Caviar, Rheinlauchs, Delikatess-Heringe in pikanten Saucen.

Wein- und Frühstückstube.

Triumphstühle

von Naether, Stück 3 Mark, sowie mit Armlehne und Bein-Flüge, Stück 5 Mark.

Neuheit ersten Ranges! Triumphstuhl mit Armlehnen durch **Naether's Kosmos!**



Stück 7 und 12 Mark, Klapp- oder Feldstuhl, 50 Pfg. und 1 Wfr., Tisch u. Stühle für Kinder, Credenz, Kartenspiele, Croquettes, Regelspiele, Karren, Leiterwagen, Gartengeräthe, Sandspieltens, Garnirte Stühle mit Sommerpielzeug, 60 Pfg., 1 Wfr., 1/2 bis 3 Wfr.

Klooss & Bothfeld,
Gr. Ulrichstraße 8.

24 Wfr. Wolfische Pocomobile, 12 Wfr. u. 8 Wfr. Pocomobile, 30 Wfr. Dampfcar, 10 Wfr. des gleichen, 4 Wfr. Kesselmaschine, 3 Wfr. desgl., 3 Wfr. Juvillinas anemotor, 2 Wfr. runde Saffins, 10 Kubikmeter, 200 Meter Handkurbel u. v. verkauft **H. Eisentraut,** Meißelstraße Nr. 24. (6)

Sehr preiswerth zu verkaufen! 1 herrl. Buffet, 1 hochl. Gal.-Blüthgarn., 2 franz. Bettl. in Holz, gr. Ermaner 65 A. Schrank 25 u. 55 A. W. Tisch 30 A. Sopha 34 A. Spiegel in Schränk. 42 A. Ausziehtisch 20 A. Kommode 19 A. 2 Wfr. Federb. à 25 A. Wolstisch 16 A. Stühle 3 1/2, 4 1/2 u. 6 1/2 A. Bilder, Portieren, Teppiche etc. sämtl. Sachen u. auch in Einz. abgeg. **Wandbehrerstr. 9. I.**

Alcreeiter

halten am Lager und liefern jeden Bolten in kurzer Zeit. **Dampfmaschinenische Bahnhofs-Eisen.**

Louis Wenz.

Mit 3 Beiläutern.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.